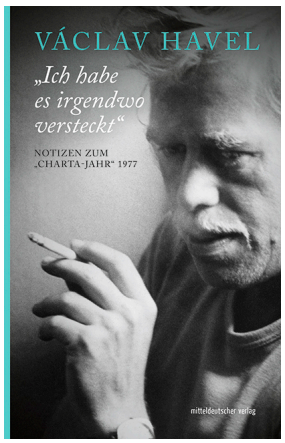
Havel, Václav: „Ich habe es irgendwo versteckt“





Václav Havel, Susa Wolfrum, Jana Krötzsch, ?SSR, Tschechoslowakei, Dissidenten, Opposition, politische Verfolgung, politische Justiz, Gefängnisalltag, Verhörmethoden, Geheimpolizei, Kommunismus, Widerstand, Menschenrechte, Bürgerbewegung

Bewertung: Noch nicht bewertet
Preis
Verkaufspreis28,00 €

Stellen Sie eine Frage zu diesem Produkt

Beschreibung

Václav Havel
„Ich habe es irgendwo versteckt“
Notizen zum „Charta-Jahr“ 1977
Aus dem Tschechischen übersetzt von Susa Wolfrum und Jana Krötzsch

272 S., geb., 135 × 210 mm, s/w-Abb.
ISBN 978-3-68948-137-7

ET: August 2026

Das Charta-Jahr 1977 in einem verloren geglaubten Selbstzeugnis

Zum 90. Geburtstag von Václav Havel 2026
Spannende Selbstzeugnisse des Bürgerrechtlers
Offene Auseinandersetzung mit dem Totalitarismus

Der packende literarische Bericht von Václav Havel, Dramatiker, Dissident und eine der wichtigsten Persönlichkeiten des späten 20. Jahrhunderts, der seinen ersten ernsthaften Konflikt mit der totalitären Macht schildert. In diesem Text gibt er den Lesenden einen außergewöhnlichen Bericht über die ersten Tage und Stunden der Charta 77, die Verfolgung, Verhaftungen, Verhöre und die heimtückischen, sogar „faustischen“ Methoden der Geheimpolizei. Detailliert und unnachgiebig auch gegen sich selbst analysiert Havel das Geschehen, erstellt psychologische Profile, hinterfragt selbstkritisch die eigene Haltung, macht die verborgenen Fallstricke sichtbar, in die man geraten kann, wenn man sich als politischer Häftling mit einem autoritären Regime einlassen muss.
Es ist aber auch ein Text über die Solidarität im Gefängnis und seinen unerschütterlichen Willen, seine Wahrheit, seine Weltanschauung zu verteidigen und zu bewahren. Zugleich zeichnet er ein lebendiges Bild der Tschechoslowakei in den siebziger Jahren, der Bewegung der Charta 77, der dortigen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, Verhärtungen, aber auch Aufbrüche, die schließlich 1989 zur samtenen Revolution führten.
Havel verfasste im Herbst 1977 das Manuskript, das er vor dem Zugriff der Geheimpolizei verbarg, bis er schließlich das Versteck vergaß. Es tauchte erst im Nachlass seines 2008 verstorbenen engen Freundes, des Schriftstellers und Mitunterzeichners der Charta 77 Zden?k Urbánek, auf. Der größtenteils fragmentarische Text wurde weitgehend rekonstruiert und 2021 in Tschechien publiziert. Er erscheint nun erstmals auf Deutsch.

Herausgegeben mit freundlicher Unterstützung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds

---

Hier geht's zur Leseprobe.

Václav Havel (1936–2011) war ein tschechischer Schriftsteller, Bürgerrechtler und Politiker. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern einer Gruppierung, die Menschenrechtsverletzungen in der ?SSR dokumentierte und im Januar 1977 mit der Charta 77 an die Öffentlichkeit trat, was zu seiner Inhaftierung führte. 1989 bis 1992 war er der letzte Staatspräsident der Tschechoslowakei und 1993 bis 2003 der erste der Tschechischen Republik.

Jana Krötzsch, geb. 1968, arbeitet als Übersetzerin und Dolmetscherin, Trauerrednerin und Trauerbegleiterin. Sie studierte zunächst Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin, später dort Bohemistik (auch an der Karls-Universität in Prag) und Russistik. Neben den Übersetzungen zweier Gedichtbände von Radek Fridrich und eines Kinderbuches von Olga Stehlíková erschienen zahlreiche ihrer Lyrikübersetzungen im Rahmen des Dresdner Lyrikpreises, für den sie auch als Vermittlerin, Dolmetscherin und Moderatorin tätig ist.

Susa Wolfrum, geb. 1992, studierte literarisches Übersetzen in Jena und Wien. Sie übersetzt Prosa und Lyrik aus dem Tschechischen, ist Preisträgerin des Susanna-Roth-Wettbewerbs 2022 und erhielt verschiedene Stipendien des Deutschen Übersetzerfonds. Neben dem Übersetzen ist sie als gelernte Buchhändlerin sowie im Bereich Theater und Hörspaziergang tätig. Sie lebt in Leipzig.

// //